

Lederne Pantoffel schlurfen heran. Sichtlich verwundert pflanzt sich die kleine, stämmige Frau vor mir auf. —

Ich bin zu spät gekommen; der Wagen ist bereits verkauft!

„Wollen Sie mir nicht die Adresse des Käufers nennen? Ich bitte darum!“

„Familie Riske, Lerchengasse neun.“

Kopfschüttelnd entfernt sich die Frau. Und ich mache mich sorgenschwer auf den Weg...

Die Riskes wollen von einem Handel nichts wissen.

„Wir haben Zuwachs bekommen!“ brummt der Familienvorstand. „Wir brauchen die Kalesche!“

Ich biete einen, ich biete zwei Taler mehr.

Nein, gerade dieser Wagen sei besonders geräumig — und darauf käme es ihnen an!

„Ich will Ihnen gern einen ebenso geräumigen besorgen!“

„Daß Sie gerade auf diesem Wagen bestehn, ist mir tatsächlich schleierhaft!“

„Weil es mein Kinderwagen ist“, sage ich demütig.

„So ein Witz!“ belfert der Dicke — und wirft die Tür ins Schloß.

Riske heißt er, Ludwig Riske. Den Mann will ich mir merken! —

5. Kapitel.

Nach aschgrauen Tagen triumphiert endlich wieder das Himmelslicht! So bin ich eines Sonntags auf den Beinen. Ich habe eine kleine Frühlingsblume im Knopfloch und im Herzen ein kleines Weh — sonst aber bin ich zufrieden, weil ich im Sonnenschein schreite...

Am Plauenschen Ring begegne ich dem Ehepaar Riske mit meinem gelblackierten Kinderwagen. Steif und feierlich walzen sie an mir vorbei. Nur die rosigten Zwillinge lächeln mir zu — wenn auch unwahrscheinlich und fern.

Ich hätte gern gewußt, ob es Knaben oder Mädchen sind — das hätte ich gern gewußt.

Jedenfalls Glückauf! Du junges Deutschland.



Der Jäger aus Kurpfalz

Kinderzeichnung